



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

6 Vnterscheid vnd vrteil rechter vnd falscher Kirche vnd Christen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

so ben nament vnd rhum hat / vnd doch warhafftig nicht ist / Leret vns / das die Kirche nicht ist noch sein sol / ein solcher Haupte / der da müsse mit eusserlichem regiment vñ ordnung gefasset sein / wie das Jüdische Volk mit Mose Gesetz / noch durch eusserliche menschliche gewalt bestehet / vnd regieret oder erhalten wird / vnd gar nichts gebunden an ordenliche Successio oder regierung der Bischoue oder irer nachfolger / wie das Papstum furegibt.

Sondern / es ist ein geistliche Versammlung / die diesen Hirten höret / vnd an in gletzet / vnd von im durch den heiligen Geist regieret wird / vnd wird allein dabey eusserlich erkennen / das sie sein Wort / das ist / die Predigt des Euangelij / vñ seine Sacrament hat / Inwendig aber ist sie im allein bekand / wie sie in auch widerumb kennet durch den Glauben / sich zu im helt / wo sie sein Wort höret / vnangesehen / ob sie nichts helt / oder auch nichts weis / von jenem eusserlichem Jüdischem oder Depstische regiment oder ordnung / vnd hin vnd wider in der Welt / on einige gefaste eusserliche regierung zuretwet ist / Wie sie je da zu mal zur zeit Christi vnd der Aposteln waren / die außser vnd wider die ordentliche gewalt des ganzen Priestertthumbs / an Christum gletzet vnd in bekenneten.

Darumb so du eigentlich wilt wissen / vnd die Definitio treffen vnd geben / was doch ein Christen sey / oder wo her der Mensch ein Christen heisse / So mustu nicht gassen noch sehe nach Mose Gesetz / Papsts regiment / noch aller Menschen (auch der heiligsten) leben vñ heiligkeit / Sondern allein hieher auff dis wort Christi / da er sagte / Meine Schafe kennen mich / vnd meine Schafe hören meine stimme / Das du sagest / Ein Christ ist nicht / der da ein herrlich / streng / ernstlich Carthenser oder Einsidler leben füret / Denn solchs können auch Jüden vnd Türcken (vnter denen etliche viel strenger leben) vnd kurtz / alles was in vns vnd von vns geschehen kan / das machet keinen Christen. Was denn? Allein das / das man diesen Man kenne / von im halte / vnd sich zu im versehe / was er wil von im gehalten haben / nemlich / das er sey / der gute Hirte /

der sein leben für seine Schafe leset / vnd sie erkennet.

Solch erkenntnis heisset vnd ist nichts anders / denn der Glaube / so da folget aus dem Predigamt des Worts / welches nicht vnser eigen gedanken oder von menschen herkommen / sondern durch Christum selbs von Himel bracht vnd offenbaret ist / Wie er zu Petro sagt Matth. 16. Fleisch vnd Blut hat dir solchs nicht offenbaret zc. Die zwey müssen zusammen stimmen vnd kómen / Seits Wort / vnd vnser Glaube / Denn wo er sich nicht selbs durchs Wort offenbaret / vñ seine stimme hören ließe / so würden wir nichts von dem Hirten wissen.

Also (sage ich) vnd auff kein ander weise wird man Christen / das man diese stimme allein höre / vñ keinen andern Hirten wisse noch im fürbilden lasse / es heisse vnd gletze wie es wolle / sondern dis einige Bilde allein fasse mit dem herzen / vnd also alle zu mal / die Schafe Christi sind / on vnterscheid / diese einige farb vnd gestalt haben / dabey sie zu kennen / vñ in diesem einander ehnlich sind / das sie zu gleich an diesen Hirten glauben / vnd des selben Wort bekennen / Ob sie sonst gleich eusserlich mancherley weise vnterschieden / ja in der Welt on ordnung hin vnd wider zuretwet / vnd vnter ander Leute / geworffen sind.

Als diesem habet wir nu diesen trost / Das / wer also Christum kennet / der ist gewislich seiner Schafe eines / vnd schon von im erkand / vnd zum Schaf erwelet / Sol vnd darff nicht weiter suchen noch gassen / wie er ein Schaf werde / noch sich engsten vnd zu martern mit vergeblichen gedanken / ob er versehen sey / vnd wie er der seligkeit gewis werden möge / Sondern sich frólich des trósten vnd sicher sein sol / so er dieses Christi stimme höret / das er an im hat den lieben Hirten / der in kennet / das ist / sich sein / als seines Scheflin annimpt / für in forget / vnd in schützen vnd retten wil / das er sich nichts darff fürchten / für Teufel / Helle vnd Tod / Wie er denn solch erkenntnis seiner Schafe / vñ des selben krasse hernach selbs weiter auslegt / mit tróstlichen worten vnd spricht / Meine Schafe hören meine stimme.

2. iij. me.

Erkenntnis Christi ist der Glaube

Einzel Glaub vnd bekennnis der Schafe Christi

Wer an Christo helt der ist gewislich seiner Schafe eines.

Auslegung des Euangelij

me/ vnd kenne sie/ vñ sie folgen mir/
vnd ich gebe inen das ewige Leben/
vnd niemand wird sie aus meiner
Hand reissen etc.

Des Vaters
grundlose
Liebe gegen
vns.

Nu zu mehrern trost spricht
Der hie weiter/
Gleich wie mich der Va-
ter kennet/ vnd ich kenne den Vater.

Das ist ein herrlich tröstlich erkent-
nis / dadurch der Vater seinen lieben
Sohn kennet / mit vnaussprechlicher
grundloser ewiger liebe / Wie er auch
öffentlich durch die stimme vom Himmel
bezeuget vnd gesprochen hat / Dis ist
mein geliebter son etc. Also/ das er vmb
des selben willen sich des menschlichen
geschlechts / da es in ewigem zorn vnd
verdammis gefallen / vnd ewiglich hette
müssen verloren sein / erbarmet vnd zu
Gnaden genommen hat / Wie Paulus
Eph. 1. sagt / Er ist vns gnedig wor-
den in dem Geliebten etc.

Vnaus-
sprechliche
Liebe Chris-
ti gegen
vns.

Also kennet vns auch Christus
mit gleicher vnaussprechlicher Liebe/
wie er von anfang das menschliche ge-
schlecht geliebet vnd sich darumb auff
tieffste ernidrigt vnter alle Menschen/
ja vnter vnser sünd vnd tod/ vnd Got-
tes zorn für vns getragen / das er nicht
hat können leiden / das der Teufel solte
vns in seinen banden vnd ewiger ver-
dammis behalten.

Einerley er-
kenntnis Chri-
sti / vnd des
Vaters/ ge-
gen vns.

W^{il} nu der Vater Christum als
so erkennet / vñ Christus gleich also vns
seine Schafe auch erkennet / So wird
daraus einerley erkenntnis / so vom Va-
ter/ durch Christum/ auch an vns gelan-
get / vnd dadurch wir widerumb durch
Christum des Vaters hertz gegen vns
erkennen sollen / Nemlich / das / wie er
Christum seinen Sohn liebet / so trege er
vmb seinen willen auch gegen vns (so
Christum/ als die Scheflin jren Hirten/
erkennen) rechte veterliche Liebe / Das
wir wissen sollen/ weil er vns seinen Sohn
gegeben hat / das er vns nicht wil verlo-
ren noch verdampft haben / so wir nur
an den selben glauben / Denn er kan sei-
nen Sohn nicht hassen / So hat er in dar-
umb vom Himmel gesand / das er durch
sein Blut vnd Tod solte vns von sün-
den helfen.

Dis ist wol ein trefflicher hoher
trost/ Aber es ist auch ein seer geist-
lich/ das ist/ verborgen vñ heimlich er-
kenntnis / für vnsern augen vnd sinnen/
das man sol glauben/ das beide Christus
vnd der Vater vns also erkenne / Denn
es ist zu tieff zugedeckt für aller Men-
schen augen / mit mancherley ergernis/
schwachheit vnd widerwertigem anse-
hen der Welt/ vnd vnser Fleisch vnd
Bluts.

Verborgen
erkenntnis
Gottes ge-
gen die Kir-
chen für der
Welt.

D^{enn} es ist nicht allein für der
Welt also gethan/ das sie sich an diesem
Reich Christi vñ seiner Kirchen ergert/
weil es sich nicht nach irer Weisheit
richtet/ noch also gefasset vnd ordent-
lich gehet/ wie sie meiner / das es gehen
solt / wenn es Gottes regiment vnd
werck sein solt / Ja / weil es gar wider
vernunft/ verstand vnd gedanken ges-
het / so helt sie beide die Lere für lauter
torheit vnd versörung/ verdammet vnd
verfolget darüber alle die / so es damit
halten / vnd nicht jrem vrcil folgen
wollen.

S^{ondern} das ist noch schwerer/
das sich in solchem Christus selbs seiner
Kirchen verbirget / vnd sich stellet/ als
habe er jr vergessen/ ja ganz vnd gar sie
verlassen oder verworffen / Da er sie
lest vnter dem Creutz gedrückt ligen/
aller grausamkeit der Welt vnterwor-
fen / vnd jre Feinde wider sie trogen/
rhümen vñ frewen (wie wir in folgen-
den Euangelio hören werden) Vnd das
zu müssen leiden / das sie in sonderheit
vom Teufel inwendig in jren hertzen zu
plagt werden / mit schrecken jrer sünde
vnd Gottes zorns/ vñ also alle vnglück
vnd die ganze Helle müssen tragen/ On
was sie sonst an inen selbs vnd vnter
den jren / für schwachheit vnd gebrechen
fülen vnd sehen müssen/ beide im Glaus-
ben vnd leben/ vnd was für ergernis der
Teufel anrichten kan.

Die Kirche
mit dem
Creutz vnd
allerley er-
gernis zuge-
deckt.

W^{er} ist nu hie/ der die Schafe kens-
net/ oder dafür helt/ weil sie sind so tieff
bedeckt vnd überschüttet mit leiden/
schand/ schmach/ tod ergernis etc. das
sie auch inen selbs verborgen sind/ freis-
lich niemand/ denn Christus allein/ Der
sagt vnd tröstet sie hiemit/ das er vman
gesehen solchs alles / daran sich Wele
vnd vnser eigen Fleisch vñ Blut ergert/
dennoch

Christi
weisheit
der alle
gerne

dennoch seine Scheslin kenne / vnd nicht vergesse noch verlasse / wie es scheint.

Nad das er vns solchs deste stercker einbilde / setzet er hie zu das gleichnis / vnd spricht /

Wie mich mein Vater kenne. Das ist freilich auch ein hoch verborgen erkentnis / das Gott der Vater seinen eingebornen lieben Son kenne / da er als des elendesten Heilerkind in dem Kripplinigen must / bey seinem gantzen Volck nicht allein unbekand / sondern verstoßsen vnd verworffen / Ja / da er da henge in der Luffte / auffso aller schendlichst vnd schmelichst / nacket vnd blos / zwischen zweien Wörtern / als der ergest Gottsefterer vnd Aufrrürer / von Gott vnd aller Welt verflucht / Das er auch selbst mit grossem engstigem geschrey zu jm ruffen mus / Mein Gott / Mein Gott / Wie hastu mich verlassen?

Doch spricht er alhie / Mein Vater kenne mich (eben in solchem leiden / schmach vnd ergerlicher gestalt) als seinen einigen Son / von jm gefand / das ich das Opffer sey / vnd meine Seele lasse / zu heil vnd erlöschung meiner Schafe / Also kenne ich jm wider / vnd weis / das er darumb nicht mein vergisset / noch mich verlassen hat / Sondern mich durch vnd aus der schande / Creuz vnd Tod füren wird / zu ewigen ehren / leben vnd herrligkeit.

Also sollen vnd werden mich meine Scheslin auch lernen kenne / in jrem elend / schmach / leiden vnd tod / als jren lieben trewen Heiland / der ich auch gleicher weise gelidten / ja für sie mein leben gelassen habe / Vnd sich gewislich des zu mir versehen / das sie in jren nöten / nicht von mir verlassen noch vergessen sind (wie Vermunfft vnd Welt wehnet) Sondern das ich sie wunderbarlich in dem allen erhalten / vnd dadurch zu ewigem Sieg vnd herrligkeit bringen wil.

Siehe / das heisse das rechte erkentnis Christi / damit er vns erkennet / vnd wir jm bekand sind / Ein hohe treffliche weisheit / aber der welt / vernunfft vnd sinnen gar zu weit vnd tieff bedeckt vnd verborgen / vnd allein im Glauben gefasset / Welcher mus alhie im Kampff vnd streit stehen / das er solch erkentnis erhalte / vnd darin zu neme / damit er nicht

durch das grosse ergernis / so da scheinet / von Christo abgeföhret werde / Wie er auch selbs hie von Marth. II. sagt / Selig ist / der sich nicht ergert an mir.

Heraus sollen wir auch lernen (wie ich oft gesagt habe) das wir von dem Reich Christi vnd seiner Kirchen / nicht sollen richten nach eusserlichem ansehen vnd vrtail der Vernunfft / vnd menschlicher weisheit / Denn hie hörestu / das solch erkentnis der Schafe allein Christo zustebet / vnd je so verborgen ist der vernunfft / vnter dem höchsten ergernis / als er selbst am Creuz hangend. Darumb ist die vermeessenheit der tollten hoffertigen Heiligen vnd vnuerstendigen Klüglinge zu straffen / die mit jrem freuel vrtail / die Christen / so doch die Lere des Euangelijs vnd Glaubens rein haben / bald tadeln vnd verdamnen / wo sie etwo schwachheit vnd gebrechen an jnen sehen / Malen jnen in jrem Kopff ein solche Kirche / die da müsse eitel vollkomene himlische Heiligen haben / on allen feil / mangel vnd ergernis / welches doch in diesem leben nicht sein kan.

Denn one das der Terfel allzeit auch seinen Samen setzet vnter den rechten Hauffen / mit seinen Rotten vnd falschen Heiligen / So sind jr auch viel vnter den Christen / die noch schwach im Glauben / vnd im Leben mancherley gebrechen haben / Ja es finden vnd fülen auch die hohen Heiligen / die rein im Glauben / vñ im leben vnstrefflich sind / dennoch an jnen mancherley schwachheit vñ vbrige sündliche neigung / darvber sie selbs klagen / vnd gnug zu kempffen haben / das sie solche ergernis an jnen selbs vberwinden. Diese wil Christus (als der allein seine Schafe erkennet) von vns vngevrteilet haben / Wie S. Paulus auch vermanet Rom. 14. Wer bistu / der du einen frembden knecht richtest? etc.

Nad sonderlich sollen hie die / so im Ampt der Kirchen / das ist / Prediger vnd Seelsorger sind / lernen / wie sie sich gegen den schwachen vnd gebrechlichen halten sollen / das sie die auch lernen also kenne / wie Christus vns kenne / das ist / nicht saur vnd rauch gegen jnen faren / mit treiben vñ poltern / oder mit verdamnen / wo es nicht alle zeit nach

Von der Kirche vnd Reich Christi ist nicht nach der vernunfft zu vrteilen.

Wie man Christlich gegen schwachen vnd gebrechlichen handeln sol.

verborgen
kentnis
Gottes als
in der Re
en für die
Welt.

Wie der Va
ter Christus
erkennet / v
nd dan er
kenntnis des
Gottes.

de Vater
kennt Chri
stus in sel
nem Creuz
im Tod.

e Kirche
t dem
euz vnd
erley er
ntnis zuge
ft.

Christliche
weisheit
der alle er
kenntnis.